

Inhalt

I	Überall Skandale – wozu darüber schreiben?	7
II	Was man vom Skandal weiß	11
III	Thesen, über die sich streiten läßt	19
	1. Was ohne Wirkung bleibt, war kein Skandal	20
	2. Das Zeitalter der Publizität liebt den Skandal und verdirbt ihn	20
	3. Wo Skandale fehlen, ist etwas faul	22
	4. Was auf den Skandal folgt, ist der Skandal	24
	5. Große Skandale sind Generalproben der Revolution	26
	6. Skandale sind unvermeidlich	27
	7. Skandale sind oberflächlich und kurzatmig	28
	8. Die Menge liebt den Skandal und verachtet die Kleindarsteller	29
	9. Skandale sind Geburtswehen des kommenden Neuen	31
	10. Skandale lenken ab und verhindern das Neue	33
	11. Skandal – ein Weckruf für die Kollektivseele	34
	12. Ein Skandal kommt selten allein	35
	13. Skandale beruhen auf Einbildung	36
	Nachtrag zu den Thesen	38
IV	Lehrreiche Skandale aus Geschichte und Gegenwart	41
	Wilma Montesi – vom Nationalskandal zum Karneval	41
	Sokrates – das ideale Ärgernis	64
	Profumo – Skandal bei besseren Leuten	78

Verres – der klassische Skandal	124
Eulenburg – Skandal zur Rettung des Reiches	156
Marie Antoinette – das Ärgernis der Mittelmäßigkeit	181
Oben ohne – Skandal um ein Nichts	200
Salvador Dali – der kunstgerechte Skandal	214
Werner von Fritsch – Skandal exklusiv	237
Kießling und Wörner – Skandal aus Übereifer	262
Dioxin – Umweltskandal um das Gift der fetten Jahre	293
V Elemente einer Theorie des Skandals	323
VI Bedienungsanleitung für den Skandal an sich	343
Literaturhinweise	351